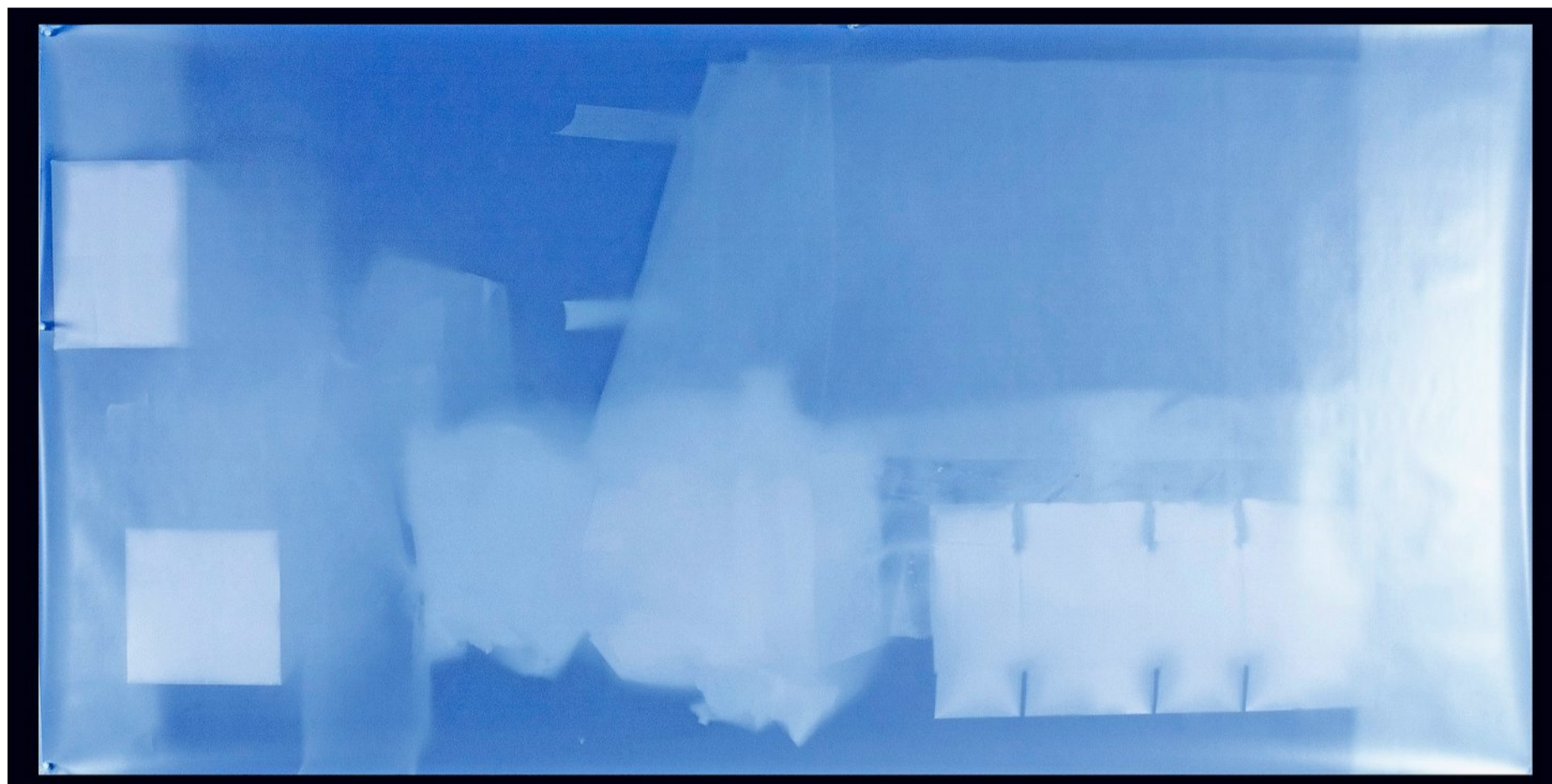


# Schatten auf Papier

**Sehenswert** «Novel without a Title» nennt das Kunsthaus Baselland eine Ausstellung mit Arbeiten der aus Vietnam stammenden Künstlerin Thu Van Tran. Sie enthüllt Geschichten von Frauen, die sich fremd fühlen in ihrer eigenen Kultur.



Thu Van Tran, Fotogramm aus der Serie «Maid's Day», 2018. Foto: © Thu Van Tran, Meessen De Clercq

## Annette Hoffmann

Eigentlich ganz pittoresk, könnte man meinen: Tausende fremde Frauen sitzen auf den Plätzen Hongkongs auf ausgebreiteten Pappkartons, haben ihr eigenes Essen mitgebracht, reden und spielen. Der Maid's Day ist in Hongkong fast schon ein touristisches Highlight geworden.

Doch die philippinischen Putzfrauen und Haushälterinnen können an ihrem freien Tag nicht zuhause bleiben. Weil sie keines

haben. Oft gut ausgebildet und über die wirklichen Arbeitsbedingungen im Unklaren, kommen sie nach Hongkong, um unter Bedingungen des industriellen Zeitalters bei geringem Lohn und wenig Privatsphäre so gut wie unsichtbar in einer der reichsten und teuersten Städte der Welt zu schuften. Dass sie sonntags ihren Platz im öffentlichen Raum einnehmen, ist also durchaus politisch.

Die vietnamesisch-französische Künstlerin Thu Van Tran hat

die Arbeitsmigrantinnen auf einer Reise beobachtet, einige ihrer Kartons mitgenommen und in ihrem Atelier über Monate auf riesige Bögen Fotogrammpapier von der Sonne belichten lassen. Und so überlagern sich in ihrer Serie «Maid's Day» Lagen von Pappe und arrangierte Körper als helle Schatten auf dem blauen Hintergrund. Das Licht hat das Schweigen der Frauen enthüllt, sagt sie. Das Kunsthaus Baselland stellt Arbeiten von Thu Van Tran unter dem Motto «Novel

without a Title» aus, parallel zu Sharif Waked's «Halftones».

## Anspielungen auf Agent Orange

Thu Van Tran, die auf Vietnamesisch träumt und auf Französisch denkt, kam mit zwei Jahren 1981 als Tochter von Kriegsflüchtlingen nach Frankreich. Die kulturelle Kluft ist in vielen ihrer Arbeiten ein Thema. Etwa in den Bronzeabgüssen von Blättern, die daran erinnern, dass der Vietnamkrieg die Wälder vernich-

tet hat. Auf Agent Orange spielen auch die grossformatigen Zeichnungen «Trail Dust» an. Die Linien des Grafitstifts ziehen sich wie Nebel über das ganze Blatt.

Während ihre Zwei-Kanal-Videoinstallation «24 Stunden» einer Narration folgt, die voller Brüche ist: Sie erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die ihrer eigenen Kultur fremd gegenübersteht. Es ist die Konsequenz einer stetigen Kolonialisierung, die mit den jesuitischen Missionaren anfang und

sich mit den Mächten Frankreich und USA fortsetzte. Die Frau, die man im Video durch einen Tempel und durch Hanoi streifen sieht, ist nicht die Künstlerin.

Und Thu Van Tran schafft keine aktionistische Kunst. Ihre Arbeiten werden nicht von der politischen Aussage gekidnappt, aber sie erinnern an diese.

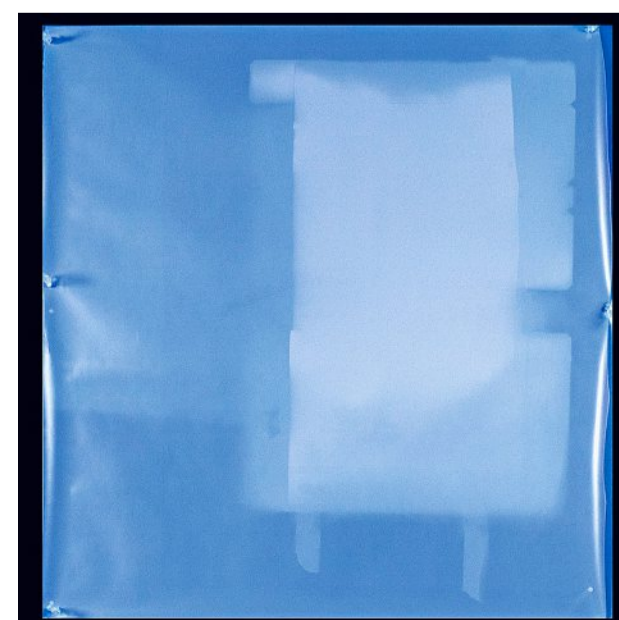
**Bis 15. November.**  
Muttenz, St. Jakob-Str. 170.  
Di-So 11 bis 17 Uhr.  
[www.kunsthausbaselland.ch](http://www.kunsthausbaselland.ch)



Thu Van Tran, «Arirang Partition», 2016. Foto: © Thu Van Tran, Meessen De Clercq



Thu Van Tran, «Novel Without a Title #5», 2019. Foto: Rebecca Fanuele © Thu Van Tran, Almine Rech



Thu Van Tran, Blatt aus der Serie «Maid's Day», 2018. Foto: © Thu Van Tran, Meessen De Clercq